

(Angela Merkel) Ja, meine Damen und Herren, ich hoffe, ich bin zu sehen. Und ich möchte Sie als Mitglieder der Kommission natürlich ganz herzlich begrüßen. Fachkommission zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit, gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten. Sie haben fast zwei Jahre ganz intensiv gearbeitet. Und ich würde jetzt natürlich als erstes mal den Kommissionsvorsitzenden das Wort geben. Wer möchte zuerst sprechen? Frau Çağlar oder erst Herr Sridharan? Wie haben Sie es sich aufgeteilt?

(Ashok Sridharan) Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, ganz herzlichen Dank. Ehrlich gesagt, wir haben uns das gar nicht aufgeteilt. Deswegen nutze ich die Gelegenheit, das Wort zu ergreifen. Darf Sie ebenfalls ganz herzlich begrüßen, genauso wie Staatsministerin, den Staatssekretär und Bundesminister. Ja, wir freuen uns, dass wir Ihnen nach zweijähriger Arbeit, und das sind fast genau zwei Jahre, nachdem wir die Arbeit aufgenommen haben, den Bericht jetzt übergeben können. Verbunden mit der Hoffnung, dass die Bundesregierung und der Bundestag sich ebenso offen mit den Inhalten dieses Berichts befassen werden, wie wir das als Fachkommission getan haben. Wir danken Ihnen, dass wir in diese Fachkommission berufen worden sind und ich insbesondere auch dafür, dass ich diese Fachkommission gemeinsam mit Frau Çağlar leiten durfte. Vielen Dank.

(Angela Merkel) Ja, Frau Çağlar.

(Derya Çağlar) Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrte Damen und Herren, ich kann mich den Worten meines Co-Vorsitzenden nur anschließen. Es war mir eine Ehre, dieser Kommission vorzusitzen. Und es waren tolle zwei Jahre. Vielen Dank an alle Mitglieder der Kommission.

(Angela Merkel) Ja, ich möchte sagen, und das im Namen, glaube ich, auch im Namen von Annette Widmann-Mauz, von Hubertus Heil, den ich auf dem Bildschirm sehe, und von Staatssekretär Kerber, dass wir uns freuen, dass Sie uns dieses opulente Opus übersandt haben. Es ist ja ein Kompendium. Ich habe eben mal ein bisschen drin geschmökert. Das wird natürlich viel Fachwissen auch uns mit den, auf den Weg geben für die Arbeit. Eine große Bündelung. Sie haben es sich ja auch nicht ganz leicht gemacht, was uns auch nicht wundert, dass das nicht alles gleich Friede, Freude, Eierkuchen war, sondern dass das wirklich auch harte Debatten gegeben hat. Und ich freue mich, dass Sie sich dann doch der Mühe unterzogen haben, auch zu versuchen, die Stimmen, die nicht gleich sozusagen im Hauptstrom oder in der Mehrheit waren, zu hören und dass man jetzt doch einen gemeinsamen Bericht zwar mit einigen Voten, die auch nochmal Gewichtungprobleme aufwerfen und ähnliches, aber doch einen gemeinsamen Bericht vorzulegen. Das ist, glaube ich, auch ein Ausweis für Integrationsfähigkeit. Das ist ja auch mein Job jeden Tag, divergierende Interessen und Meinungen in einer Regierung zum Beispiel zusammenzubringen oder in einem Parlament. Und wir glauben oder ich glaube, dass wir mit diesem Ergebnis der Fachkommission eben wirklich ein Stück weiter sind bei der Fragestellung „Was sollte man tun, worauf sollte man achten?“. Sie haben das ja auch sehr gut mit den Kapiteln gemacht, dass da immer Handlungsempfehlungen gegeben werden, an denen wir uns dann natürlich auch orientieren können. Und durch viele Statistiken ist ja auch klar, dass wir auch durchaus Fortschritte erzielt haben auf der Zeitachse, aber natürlich auch, dass noch einiges zu tun ist. Durch die sehr große Zuwanderung in den Jahren 2013 bis 15, 16 haben wir natürlich jetzt nochmal wieder einen Aufgabenberg vor uns, wo viel Integrationsarbeit geleistet werden muss. Und das geht sowohl an die staatlichen Ebenen, aber es geht natürlich auch immer an die beteiligten

Menschen, sowohl die Aufnahmegesellschaft als auch die Herkunfts-, also diejenigen, die zu uns gekommen sind. Und die Aufgabe wird sicherlich, das muss man ganz nüchtern sagen, in den nächsten Jahren nicht einfacher, weil wir natürlich durch die Pandemie jetzt auch in eine sehr große wirtschaftliche Spannung geraten sind. Und immer, wenn ein Land wirtschaftlich in Schwierigkeiten steckt, das haben wir schon damals bei der deutschen Einheit gesehen, dann sind die, die am spätesten dazugekommen sind oder die, die vielleicht bestimmte, nicht so robuste, wie soll ich sagen, Biografien, Lernsituationen haben, noch nicht ausgebildet sind, ohne Berufsabschluss da sind, die kommen natürlich als erstes unter Druck. Und deshalb werden wir auf dieses Thema Integration, Zuwanderung ein großes Augenmerk legen müssen in den nächsten Jahren, davon bin ich sehr überzeugt, damit uns da nicht Erfolge wieder kaputtgehen. Auf der anderen Seite sind die nächsten Jahre auch positive Jahre, weil sie den demografischen Wandel sehr stark in den Mittelpunkt rücken werden. Je mehr wir in die Richtung der 30er Jahre kommen, umso stärker wird auch der demografische Wandel sichtbar. Das heißt, es werden gut ausgebildete Fachkräfte auch eine Chance haben. Und insofern ist Bildung und Berufsausbildung dann natürlich ein zentraler Punkt, um gleichwertige Chancen auch wirklich zu ermöglichen. Und ich habe mich heute früh gerade mit Olaf Scholz darüber unterhalten. Natürlich sind durch die Beschlüsse, die wir jetzt fassen, durch lange Zeiten, in denen keine Präsenzschiele stattfinden kann und ähnliches, gerade auch Kinder mit dem Hintergrund, dass die Eltern eben nicht zu Hause Deutsch sprechen, nochmal unter einer sehr viel schwierigeren Situation, als das der Fall ist, als wenn man sozusagen aus einem Elternhaus kommt, wo beide Eltern die deutsche Sprache perfekt verstehen und sprechen und gleichzeitig vielleicht auch eine akademische Berufsausbildung haben. Das alles ist uns sehr bewusst und deshalb kommt dieser Bericht vielleicht auch zu einer guten und richtigen Zeit. Und deshalb auch nochmal von meiner Seite ein ganz herzliches Dankeschön. Das Thema bleibt auf der Tagesordnung. Soviel ist sicher. Da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, dass Ihre Ergebnisse nicht von Interesse wären. Und dass Sie das auch so umfassend angelegt haben und die gesamte Breite des Lebens in Betracht gezogen haben, das wissen wir auch zu würdigen. Sie haben ja heute noch ein ziemliches Programm vor sich. Pressekonferenz und danach noch dann ein Fachgespräch heute Nachmittag. Das heißt, das ist jetzt ja wirklich nur der Auftakt, um mit diesem Bericht umzugehen. Und deshalb nochmal gute Stunden auch heute Nachmittag. Ich danke auch den Ressorts, neben natürlich der Staatsministerin eben auch dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil und dem Bundesministerium des Innern. Die Arbeit ist insgesamt auch in der Bundesregierung geräuschlos vonstattengegangen. Jedenfalls haben mich keine dramatischen Botschaften und Hilferufe erreicht. Also muss es eine gute Zusammenarbeit gewesen sein für eine wirklich auch gute Sache. Das war es von meiner Seite. Danke schön also. Und jetzt nicht abschalten, sondern jetzt gibt es noch zwei Fotos. Erst Foto mit den beiden Vorsitzenden und der Staatsministerin und mir. Und dann ein Foto mit allen, die mitgewirkt haben. Und das sind zwar nicht die normalen Fotos, die wir hätten, wenn wir uns wie zu Beginn persönlich treffen, aber es sind trotzdem brauchbare Fotos, wie ich schon aus anderen Erfahrungen in diesem Zusammenhang von Videokonferenzen gelernt habe. Alles Gute und danke.